

Beschluss des Landrats vom 30.05.2024

Nr. 593

29. Das TBA BL muss im Strassenunterhalt anders planen

2024/214; Protokoll: cr

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) informiert, der Regierungsrat nehme das Postulat entgegen und beantrage seine Abschreibung. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Rolf Blatter (FDP) kann die Stellungnahme des Regierungsrats nicht ganz nachvollziehen. Es ist bekannt, dass in der Vergangenheit die Unterhaltskredite des Tiefbauamts leider nicht ausgeschöpft wurden. Spricht man mit Unternehmen im Tiefbau, so ist zu hören, dass Umsätze und vor allem auch Anfragen für weitere Projekte stark dezimiert seien. In der Stellungnahme des Regierungsrats heisst es: «*Das Tiefbauamt setzt alles daran...*». Das ist wahrscheinlich nicht genug. So ist auch festzustellen, dass es nach einem Jahr noch immer keinen Kantonsingenieur gibt. Die versuchte Erklärung lautet, im Unterhaltskredit von CHF 30 Mio. könnten nur CHF 25 Mio. umgesetzt werden wegen Einsparungen, Krankheiten, Koordination mit anderen Projekten usw. In diesem Fall müsste das Tiefbauamt vielleicht CHF 35 Mio. projektieren, damit mindestens CHF 30 Mio. ausgeführt werden könnten. Der Quotient zwischen dem Planungsvolumen und dem Projektierungsvolumen hat sich verändert und dem sollte Rechnung getragen werden. Darauf fehlt eine Antwort des Regierungsrats und daher ist der Redner nicht einverstanden mit der Abschreibung des Vorstosses.

Matthias Ritter (SVP) sagt, das eine Prozent für den Unterhalt der Strassen sei auch in den letzten Jahren nicht ausgeschöpft worden. Der Regierungsrat sagt, die vorhandenen Investitionsmittel würden optimal eingesetzt und die seit 2006 bestehende Erhaltungsstrategie werde eingehalten. Wichtig scheint, dass Strassen nicht saniert werden, wenn dies noch nicht nötig ist. Die SVP-Fraktion ist der Meinung, das Postulat sei sehr gut beantwortet, und folgt dem Antrag des Regierungsrats auf Überweisung und gleichzeitige Abschreibung.

Urs Kaufmann (SP) führt aus, die Bau- und Planungskommission habe gerade an der letzten Sitzung über den Strassenunterhalt gesprochen. Der Baumeisterverband hat kürzlich schweizweit den Aufwand für den Strassenunterhalt pro Kilometer für die Jahre 2016–2020 ausgewertet. Anhand dessen ist zu sehen, dass Basel-Landschaft mit CHF 136'000.– pro Kilometer im interkantonalen Vergleich den fünfthöchsten Wert aufweist. In der Auswertung steht auch noch, die werterhaltenden Ausgaben seien im Bereich von CHF 60'000.– bis 90'000.– pro Kilometer. Das deutet darauf hin, dass Basel-Landschaft jetzt schon einen guten, einen teuren Strassenunterhalt betreibt. In diesem Sinne sind die Aussagen etwas falsch, der Kanton mache zu wenig und bringe noch zu wenige Projekte über die Bühne. Das Umfeld für die Firmen ist im Moment schon unangenehm. Es gab nun Jahre, in denen sehr viel gelaufen ist. Jahrelang wurde das Waldenburgertal «umgespatet». Das ergab für die Firmen ein riesiges Arbeitsvolumen. Am Schänzli gab es jahrelang Baustellen im Bereich der Autobahn. Das waren sehr grosse Projekte, die viele Aufträge generierten. Auch der Bahnhof Liestal ist ein grosses Tiefbauprojekt, das bald vorbei ist. Es ist nun gar nicht möglich, dass der Kanton durch ein erneutes starkes Hochfahren der Werterhaltung – die bereits überdurchschnittlich hoch ist – die Auftragsausfälle kompensiert. Insgesamt ist die Wahrnehmung also falsch. Die vielen Aufträge sind vorbei und der Kanton kann dies nicht kompensieren, indem er die eigenen Strassen vergoldet. Das Postulat ist beantwortet und kann problemlos abgeschrieben werden.

Claudia Brodbeck (Die Mitte) berichtet, auch aus Sicht der Mitte-Fraktion habe der Regierungsrat aufgezeigt, dass sich das Tiefbauamt um eine gute Planung bemühe, um den Globalkredit für den Strassenunterhalt auszuschöpfen. Die Realisierung hängt teilweise von externen Faktoren ab, die nicht immer restlos so gesteuert werden können, wie man dies gerne würde. Die Mitte-Fraktion befindet das Postulat für umfassend geprüft und beantwortet und ist für Überweisung und gleichzeitige Abschreibung.

Karl-Heinz Zeller (Grüne) erklärt, die Grüne/EVP-Fraktion sei ebenfalls für Überweisung und gleichzeitige Abschreibung. Die Stellungnahme des Regierungsrats ist gut und schlüssig. Das Problem, das Rolf Blatter anspricht (Kosten), hat aus Sicht der Fraktion nichts mit der Planung zu tun. Urs Kaufmann hat auf den Baumeisterverband hingewiesen. Im Strassenunterhalt ist der Kanton bereits gut unterwegs, wie diese Studie gezeigt hat, und es braucht keine Änderungen.

Laut **Margareta Bringold** (GLP) folgt auch die GLP-Fraktion dem Regierungsrat.

://: Mit 53:21 Stimmen bei 1 Enthaltung wird das Postulat überwiesen und mit 59:17 Stimmen abgeschlossen.
